



Liebe Leserinnen und Leser,

Die Glocke ruft: zum Gottesdienst, zum Gebet, zur Ordnung, zur Ruhe, zum Beginn.

Glocken hängen in Kirchtürmen oder daneben. In Otterfing wurden sie an der katholischen Kirche St.Georg gerade restauriert.

Glockenläuten teilt den Tag ein. Geläutet wird außer zu den Gottesdiensten auch zu Beerdigungen, Hochzeiten etc. – früher auch bei Feuer und Gefahr. Weit verbreitet ist auch der Brauch, beim Vaterunser des Gottesdienstes zu läuten.

Als Jugendliche habe ich neben der Kirche gewohnt. Das Vorläuten hat mich sonntags immer geweckt und beim Hauptläuten wusste ich, dass ich noch fünf Minuten bis zum Gottesdienstbeginn hatte und dass ich mich nun schnellstens auf den Weg machen sollte.

Manche Zeitgenossen fühlen sich vom Glockenläuten belästigt. Mir gefällt es – besonders bei mir vertrauten größeren, alten Kirchen wie in Dresden, Prag oder Paris.

In Kriegszeiten wurden Glocken eingeschmolzen, um Munition daraus herzustellen. Teilweise hat es sehr lange gedauert, bis so entfernte Glocken endlich wieder neu an ihrem angestammten Platz erklangen.

Auch wenn methodistische Kirchen oft keinen Kirchturm haben, so sind wir doch mit den Gepflogenheiten von Kirchenglocken vertraut. Manche nutzen elektronisches Geläut, um das Gefühl von Kirche und Gottesdienstbeginn zu vermitteln.

Wahrscheinlich kennen Sie Glockenspiele – wie z.B. am Rathaus in München auf dem Marienplatz. Es ist ein Touristenmagnet, aber auch Einwohner hören es immer wieder gern. Das Glockenspiel aus Meißner Porzellan im Zwinger von Dresden hat einen ganz eigenen Klang.

Kuhglocken sind ein Stück Kulturgut des Bayerischen Oberlandes (und darüber hinaus). Das Weihnachtsglöcklein ruft am Heiligen Abend ins Weihnachtszimmer. Die Sitzungsglocke strukturiert Beratungen. In der Oper oder im Theater erklingt die Glocke drei Mal, bis die Vorstellung beginnt. Ähnlich ist es in der Schule bis die Unterrichtsstunde anfängt.

Immer wird durch die Glocke Aufmerksamkeit gesucht. Der Glockenton markiert eine Zäsur. In



Zeiten von Not, Gefahr (Feuer) und Krieg waren die Glocken früher das Informationsmedium.

Deshalb wundert es auch nicht, wenn das Wort „Glocke“ mit all seinen Assoziationen als Titel einer Zeitschrift gewählt wurde. Im Januar 1894 erschien die erste Ausgabe der „Friedensglocke“. Nach dem Zweiten Weltkrieg hieß so auch die EmK-Zeitschrift in der DDR.

Am 22. September 1991 endeten 97 Jahre „Friedensglocke“. (Artikel dazu auf emk.de Das Nach-Läuten der »Friedensglocke« - Evangelisch-methodistische Kirche)

<https://www.emk.de/fileadmin/meldungen/2021/210130-das-nach-laeuten-der-friedensglocke.jpg>

Auch die Blumenwelt hat so einige Glocken zu bieten: Schneeglöckchen, Maiglöckchen, Glockenblume, Osterglocke etc.



Ich weiß nicht, woran Sie gerade denken, wenn Sie das Titelbild ansehen und diese Zeilen lesen. Zum Thema Glocken gäbe es ja viel zu sagen und so manche Assoziationen stellen sich ein.

Ich hoffe nicht, dass es anstrengende Erinnerungen an das Gedicht „Die Glocke“ von Friedrich Schiller sind, dass so manche/r von uns auswendig lernen musste. Aber Recht hatte Schiller natürlich mit der Aussage:

„Dass vom reinlichen Metalle rein und voll die Stimme schalle.“ Ein Glockenton soll eben nicht nur laut sein, sondern auch gut klingen.

Wir feiern demnächst Ostern. Nach der Osternacht erklingen die Glocken und laden ein zur Ostermette, zu den Ostergottesdiensten. Überall kann man sie hören. Sie künden wieder auf ihre Weise von der Auferstehung Jesu und von dem neuen Leben, das dadurch möglich ist. Besonders eindrucksvoll war das für mich übrigens im Coronajahr 2020, als keine Ostergottesdienste stattfinden konnten.

Ich wünsche uns allen, dass wir von dem Klang der Glocken und der Osterbotschaft immer wieder neu berührt werden.

Frohe, gesegnete Ostern!

Herzliche Grüße Madelaine Strassburg

Wir laden ein:

Karfreitag, 18. April:

10.00 Karfreitags-Gottesdienste **mit Abendmahl** in München und Otterfing

Ostersonntag, 20. April:

08.30 Osterfrühstück in München

10.00 Ostergottesdienste in München und Otterfing

11.00 Ostereiersuche in Otterfing (nach dem Gottesdienst)

Kulturgottesdienst "Bob Dylan"

Ein Nobelpreisträger in der Friedenskirche?
Indirekt ja, und zwar beim Kultursonntag am 26. Januar 2025. Bob Dylan war zwar nicht persönlich anwesend, aber die eigens zusammengestellte Band für das „Bob Dylan Projekt“ ließ das vergessen. Die Band, bestehend aus Jonathan Whitlock, Holger Eschmann, Siegfried Rath, Carsten Brenner, Joa Wild, Monika Brenner und Naemi Sindlinger zog vom ersten Ton an alle Kultursonntagsgäste in ihren Bann – und nicht nur durch ihre musikalische Interpretation.

Das Besondere war, dass sie die Songs vier Themengebieten zuordneten und jeweils sehr nachvollziehbare Erläuterungen dazu gaben. Von „Protest und Tod“ über „Wandlung und Traum“ zu „Liebe und Beziehung“ gipfelte alles in „Religion und Segen“.

Die Begeisterung aller Anwesenden zeigte sich in einem tosenden Applaus, den sehr angeregten Gesprächen beim anschließenden Brunch und den vielen positiven Rückmeldungen.

Vielen Dank an die Band. Wir haben ein unvergessliches Konzert erlebt!

Kirsten Schätz



Musikalische Matinee

Am 23. Februar 2025, dem Tag der Bundestagswahl, fand unsere musikalische Matinee statt, bei der es - anders als bei der Wahl - nur Gewinner gab! Elisabeth Striewski moderierte die gelungene Veranstaltung. Das Motto dieses besonderen Sonntagvormittags "Gemeinsam unterwegs" wurde sehr gut umgesetzt: Ungefähr 30 Musikerinnen und Musiker spielten in unterschiedlichen Besetzungen ihre Instrumente: Orgel, Geige, Klavier, unser Bläserchor, Gitarre, Saxophon, Flöte und Horn. Gesungen wurde natürlich auch. Das Repertoire reichte von alten Komponisten wie Prätorius bis zur Gegenwart mit der Vertonung der Jahreslosung "Prüfet alles" von David Plüss. Hier zeigte sich das Potenzial, das in der - diesmal erweiterten - Gemeinde schlummert. Wieso erweitert? Beteiligt waren diesmal auch 8 Musikereinnen und Musiker aus der Japanischen Gemeinde, die u.a. das Lied "Die Kirche steht Gegründet" auf japanisch und deutsch gesungen haben. Ein absolutes Highlight - besser konnte man unser Motto vom gemeinsamen Unterwegssein nicht umsetzen!

Leider konnte Pastorin Anke Neuenfeldt wegen Krankheit die Darbietungen nicht live genießen. Regina Heinritz sprang ein und hat die von A.N. vorbereiteten Texte und Gebete fantasztisch gelesen.

Damit dieser Höhepunkt nicht so schnell in Vergessenheit gerät und auch alle, die nicht dabei sein konnten (z.B. weil sie als Wahlhelfer tätig waren), das Ganze am Bildschirm genießen können, hat Erich Obergfell die gesamte Matinee aufgenommen. Wer es nochmal hören will, kann den Link in der Infomail von Anke vom 28.2. nehmen.

Oder hier den Link: <https://youtu.be/C6mXDfX7Kjo>

Am delikaten Buffet, das Gerda und Harald Weidmann gezaubert hatten, nutzten dann die ca. 85 Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, ihre intensiven Eindrücke mit anderen zu teilen.

Viele haben nachgefragt, wann denn wieder etwas ähnlich Schönes stattfinden würde - Ideen dafür reifen schon!

Gunnar Striewski



Um die Gemeindearbeit zu bedenken und neu auszurichten, gibt es immer wieder Klausurzeiten. Wir haben sie getrennt für München und Otterfing veranstaltet, um den jeweils speziellen Bedürfnissen gerecht werden zu können.

Gemeindeklausur Friedenskirche

Am 8. Februar nahmen sich rund 25 Personen aus der Gemeinde Zeit, um über eine Vision für die Gemeinde nachzudenken. Es



wurden persönliche Gedanken getauscht und am Ende versucht, daraus eine gemeinsame Vision zu entwickeln. Die Klausur endete mit einer Abendmahlsfeier. Als nächstes wird die Vision ausformuliert. Für die Arbeit an der Strategie soll es einen weiteren Termin möglichst in der ersten Jahreshälfte geben. Die Herbst-Klausur ist für Sa, 25. Oktober geplant. Gerne schon vormerken!

Anke Neuenfeldt

Gemeindeklausur Otterfing

In Otterfing trafen wir uns am 9. März nach dem Gottesdienst mit Abendmahl, um über die Zukunft der Landgemeinde – auch im Hinblick auf eine perspektivische



Verschlinkung der Gemeindearbeit - nachzudenken.

Es gab ausreichend Gelegenheit, uns über unsere Gemeinde auszutauschen. Wir schauten uns an, wo wir derzeit überall vertreten sind, und wählten aus, was uns besonders wichtig ist. Dazu gehören vor allem die Gottes-

dienste, die gemeinsamen Feste und Begegnungen mit der Stadtgemeinde (Sommerfest, Erntedank und Wanderungen) sowie der Ökumenische Gesprächskreis und einige andere ökumenische Veranstaltungen. Bei den Gottesdiensten vereinbarten wir auch eine erweiterte Gestaltung durch Gemeindeglieder.

Das Treffen endete mit einem gemeinsamen, späten Mittagessen.

Madelaine Strassburg

Jahresbericht Bezirkskasse 2024

Auch im vergangenen Jahr konnten wir alle finanziellen Verpflichtungen unseres Gemeindebezirkes in vollem Umfang und termingerecht erfüllen. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis vieler einzelner Zuwendungen vieler Gemeindeglieder, Angehöriger, Freundinnen und Freunde, die sich unserem Bezirk verbunden fühlen. Für die erfahrene finanzielle Unterstützung sind wir Ihnen sehr dankbar.

Das Kollektenaufkommen ist gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben.

In 2024 erhielten wir eine Bauspendensumme in Höhe von 15.243,31 €. Die Dämmung des Dachbodens im letzten Jahr hat 23.355,50 € gekostet. Durch den Einsatz vieler Helferinnen und Helfer konnten wir den Transport des Materials auf den Dachboden dazu in Eigenleistung durchführen und dadurch viel Geld sparen.

Die letzten großen Projekte konnten vollständig, oder zu einem großen Teil über Bauspenden finanziert werden. Wenn das auch für die Projekte, Dämmung Dachboden Frauenlobstraße 5, Umbau Gemeinderaum Frauenlobstraße 5 und Hausfassade Otterfing (in 2022 durchgeführt) erreicht werden soll müssten die Bauspenden in den nächsten Jahren ansteigen.

Im letzten Jahr wurden für das Projekt „Kinder helfen Kindern“ 1.232,00 € und für die "Weihnachtsaktion" 762,50 € an die Weltmission überwiesen.

Die Spenden für die "Weltmission" und "Brot für die Welt" verbleiben nicht im Bezirk, sondern werden immer für die entsprechenden Zwecke weitergeleitet.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Gemeindegliedern, Angehörigen, Freundinnen und Freunden für die erfahrene finanzielle Unterstützung bedanken. Die Summe der vielen einzelnen Zuwendungen ist die finanzielle Basis unseres Gemeindebezirkes. Mitte Februar haben wir die Spendenbescheinigungen für das Jahr 2024 erstellt und verschickt. Insgesamt waren das 125 Bescheinigungen über insgesamt 205.399,60 €. Manuela Ott, Kassenführerin

Sonderspenden

Auf unserem Bezirk sammeln wir in bestimmten Abständen Sonderspenden für bezirkseigene Zwecke und übergreifende Belange unserer Kirche. Letztere leiten wir direkt weiter oder führen feste Beträge dafür ab. Früher haben wir dafür Spendenumschläge und Überweisungsträger versandt. Aus Kostengründen haben wir darauf verzichtet und weisen Sie deshalb im Magazin immer auf die Zwecke der aktuellen Sonderspenden hin.

Diesmal bitten wir um Sonderzahlungen für „**Osterspende**“ und „**Konferenzfinanzhilfe**“. Die Osterspende kommt unserer Gemeinde direkt zugute. Mit der „Konferenzfinanzhilfe“ unterstützen wir andere Bezirke deutschlandweit. Dazu führen wir für jedes Gemeindeglied 15,00 € an die Zentralkasse ab.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf unser Gemeindekonto (siehe Impressum) – herzlichen Dank!

Interview mit Kirsten Schätz

Anke Neuenfeldt: Kirsten, du bist so stark in unserer Kirche verwurzelt und engagiert, dass man leicht den Eindruck bekommt, du bist ein sogenanntes „Urgestein“, d.h. von Geburt an schon in unserer Kirche. Aber das ist nicht so.



Kirsten Schätz: Das ist richtig. Ich bin katholisch getauft und habe die Erstkommunion und die Firmung erhalten. Während meiner Ausbildung bei den Missionsbenediktinerinnen habe ich an den angebotenen Bibelabenden teilgenommen. Meinen ersten Kontakt zur Evangelisch-methodistischen Kirche hatte ich in den USA während meines Au Pair-Aufenthaltes. Die Münchner Gemeinde und Peter, meinen Mann, habe ich durch Edith Kudla (geb.

Skusa) kennengelernt. Die herzliche Aufnahme in der Gemeinde hat mich beeindruckt und noch etwas anderes hat mir imponiert: Hier habe ich den Grundsatz unserer Kirche „open hearts – open minds – open doors“ schon hautnah erlebt, bevor dieser Jahrzehnte später formuliert wurde.

Denn: Obwohl ich noch katholisch war, durfte ich den Laienprediger*innenkurs beginnen. 1992 habe ich mich für die Gliedschaft entschieden – und es nie bereut.

AN: Seit dem letzten Jahr bist du in Rente. Was hast du beruflich gemacht?

KS: Ich habe ein Examen in Krankenpflege abgelegt und eine Weiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie abgeschlossen. Darüber hinaus habe ich die Weiterbildung zur Lehrerin für Pflegeberufe absolviert. Das Studium für angewandte Gesundheitswissenschaften habe ich mit dem Bachelor Sc (Science) abgeschlossen. Meine langjährige berufliche Erfahrung erwarb ich mir auf verschiedenen Intensivstationen, Anästhesieabteilungen, als Leiterin von Weiterbildungskursen für Intensivpflege und Anästhesie und als Leiterin der Stabsstelle des Vorstands für Betriebliches Gesundheits-, Konflikt- und Sozialmanagement am LMU Klinikum München.

AN: Du hattest dich auf den Ruhestand gefreut. Warum?

KS: Nach 47 Berufsjahren freue ich mich darauf, meine Zeit selbst einteilen zu können und ganz spontan Freundinnen, Freunde und Familie zu besuchen. Ich genieße es, unter der Woche in Ausstellungen zu gehen, oder ins Münchner Umland zu fahren. Ich kann jetzt Einladungen zu Reisen annehmen, ohne die Urlaubstage absprechen zu müssen.

AN: Neuerdings machst du vermehrt Besuche bei kranken und älteren Personen der Gemeinde. Außerdem hast du eine Weiterbildung begonnen. Wie kam es dazu?

KS: Es war mir klar, dass ich im Ruhestand – neben dem, worauf ich mich gefreut habe – eine sinnvolle Tätigkeit aufnehmen möchte. Nachdem mir der Kontakt zu Menschen seit jeher wichtig ist, beschloss ich, meine Mitarbeit im Besuchsdienst anzubieten. Um mich für diesen Dienst zu qualifizieren, habe ich am Bildungswerk unserer Kirche im Weiterbildungsprogramm für Ehrenamtliche den Grundkurs Seelsorge begonnen.

AN: Wir sind dabei, in der Region einen Großbezirk zu bilden. Wie blickst du dem entgegen?

KS: Ich sehe dem Großbezirk sehr zuversichtlich entgegen. Ich denke, es ist eine große Chance, Ressourcen zu bündeln und manche Tätigkeiten zu „zentralisieren“. Damit werden nach meiner Einschätzung Freiräume geschaffen, dass die einzelnen Gemeinden in ihrem jeweiligen Profil gestärkt werden und bestehen können.



Festliche Ehrung langjähriger Gemeindeglieder am 1.12.2024



Das "Weihnachtsküchenkochteam" in Aktion



Die Gruppe "Kirchlicher Unterricht" in Aktion. Siehe Seite 17



Waldweihnacht

Dreikönigswanderung im Umfeld von Steingau



Deutscher und Japanischer Chor singen bei der Musikalischen Matinee



Neues aus Otterfing

Friedensgebet am 23.2.25

Jeweils um den 25.2. (Tag des Angriffs Russlands auf die Ukraine) und den 7.10. (Terrorangriff der Hamas auf Israel) treffen wir uns in Holzkirchen zu Friedensgebeten – diesmal in der evangelischen Segenskirche. Neben den drei christlichen Konfessionen (Ev.-Luth., Röm.-katholisch und Ev.-methodistisch) waren auch wieder die Bahai-Gemeinde und die muslimische Gemeinde Holzkirchen durch ihren Imam Aziz Emini vertreten. Auch aus der jüdischen Gemeinde gab es einen kurzen Gruß. Am Ende reichten wir uns beim Lied „We shall overcome“ die Hände.

Besuch des Kirchlichen Unterrichts der Erlöserkirche

Bereits zum dritten Mal war der kirchliche Unterricht aus der Erlöserkirche mit Pastor Jörg Finkbeiner zum gemeinsamen Wochenende bei uns im Gemeindehaus zu Gast. Sieben junge Mädchen und drei Teammitglieder konnten das Haus voll nutzen, nachdem wir als Gemeinde keine Mühe gescheut hatten, um nach dem Wasserschaden, der uns drei Monate lang beschäftigt und belastet hatte, alles wieder schön und frei zur Verfügung zu stellen.

Im Anfangsteil des Gottesdienstes gab es Gelegenheit, sich gegenseitig vorzustellen. Die „Predigt“ bestand aus vier Impulsen der Jugendlichen zu verschiedenen Symbolen: Bibel/Kompass, Senfkorn, Stein und Schirm – jeweils abgeschlossen mit einer Strophe von „Bewahre uns Gott“, die genau das jeweils aufnahm. Besonders berührend war der von den jungen Menschen zugesprochene irische Segen.

Wir als Gemeinde genießen diese Besuche sehr und die gestalteten Gottesdienste. Es ist auch ein gutes Zeichen unserer Konnexio und unseres Zusammenlebens auf dem Großbezirk Südbayern.

Madeleine Strassburg



Erlöserkirche: Interview mit Pastor Jörg Finkbeiner

Es sind zwar noch einige Wochen bis zu deinem Diensten in der Erlöserkirche. Wir wollen dennoch schon mal auf deine vergangenen sieben Jahre in München zurückblicken. Unmittelbar vor deiner Münchner Zeit warst du für den Bezirk Ammerbuch-Entringen jahrelang verantwortlich. War es für dich eine große Umstellung, die Arbeit in der Großstadt aufzunehmen?

Zunächst musste ich mich erstmal reinfühlen in die Großstadtsituation, wo die Entfernungen teilweise sehr weit und die Lebensentwürfe sehr unterschiedlich sind. Im Unterschied zu einer Dorf- oder Kleinstadtgemeinde gibt es in der Großstadt doch oft eine starke Vereinzelung und ein nicht so dichtes Beziehungsnetzwerk. Das hat sich durch die Coronazeit ab Frühjahr 2020 dann noch massiv verstärkt.

Wie hast du unsere Gemeinde zu Beginn wahrgenommen und wie hat sich die Gemeinde aus deiner Sicht verändert?

Ich habe die Erlöserkirche insgesamt sehr positiv wahrgenommen. Beeindruckt haben mich so ganz verschiedene Gegebenheiten: Die Größe des Kindergottesdienstes und die Lebendigkeit darin; die Gemeindefreizeit mit teilweise 100 Teilnehmern unmittelbar nach den Sommerferien; die große musikalische Vielfalt mit Band, Chor und Posaunenchor, die Möglichkeiten, beim Gottesdienst mehr Menschen mit dem Livestream zu erreichen, was zunächst aber auch eine echte Herausforderung für mich war, wenn alles Gesagte stets im Internet abrufbar ist.

2018 war die Gemeinde noch recht stark von Familien mit schulpflichtigen Kindern geprägt. Viele dieser Kinder sind heute erwachsen und leben inzwischen ihr eigenes Leben, häufig nicht mehr in München. In den letzten Jahren beobachtete ich, wie die Lebensentwürfe der Leute, die neu hinzukamen, ständig vielfältiger geworden sind. Viele verschiedene Nationalitäten, mehr Patchwork Familien, eine ganz unterschiedliche Sozialisierung. Seit Frühjahr 2023 bemühen wir uns wieder um „Normalität“ im Gemeindeleben (nach der Pandemie – die Red.). Wir haben verschiedene Dinge ausprobiert, um der gewachsenen Vereinzelung der letzten Jahre entgegenzutreten und die Gemeinschaft wieder zu stärken.

Wir haben so manches nach dem Prinzip „Versuch und Irrtum“ angepackt. Manches hat funktioniert, anderes eher nicht. Wir haben gespürt: Gemeinschaft ist jetzt dran, aber anders. Die Einführung des Church Sunday mit dem regelmäßigen Essen und Zusammensein nach unserem Gottesdienst war einer der Konsequenzen aus diesen Überlegungen. Das ein oder andere haben wir wieder programmatisch aufgenommen, aber bewusster. Aber bei allen Bemühungen um Normalität wird uns dennoch klar, dass die Veränderung unaufhaltsam ist. Ich habe viel stärker als in meinen anderen Gemeindestationen erlebt, wie z.B. Kinder älter werden und plötzlich weggehen. Unsere Zusammensetzung der Gemeinde beim Gottesdienst ist schwer vorhersehbar und nahezu wöchentlich anders. Selbst bei unseren treuesten Leuten können wir nicht mehr davon ausgehen, dass sie viermal im Monat beim Gottesdienst dabei sind. Viele sind heutzutage auch durch berufliche Veränderungen herausgefordert und müssen ihre Arbeitsstelle oder ihren Wohnort wechseln. Die Chöre ringen um Termine, an denen sie spielfähig beim Gottesdienst mitwirken können. Das war zu meiner Anfangszeit noch kein Problem. Ich glaube, wir sind in unserem Lebensstil viel weniger kontinuierlich als wir das früher noch waren.

Wenn du deinen Erfahrungen in München eine Überschrift geben müsstest, wie würde diese lauten?

Mir fällt spontan das Wort „gebraucht“ ein. Im positiven, wie im negativen Sinne. Zum Beispiel die Basisbibel, die ich mir zum Dienstbeginn in München angeschafft habe, zeigt heute deutliche Gebrauchsspuren. ... Ich hatte hier immer das Gefühl, ich werde gebraucht und als theologische Instanz akzeptiert. Ich durfte auch selbst meine Gitarre häufig gebrauchen, was mir im Zusammenhang mit den neu erlernten Liedern der letzten Jahre besonders viel Spaß bereitet hat. Gerade in die musikalische Gestaltung haben wir viel Arbeit reingesteckt. Es kam aber auch viel dabei heraus. Wir haben einen eigenen Stil für den Gottesdienst entwickelt mit dem Kinderteil zu Beginn, mit alten und neuen Liedern, aber auch mit gewissen Elementen, die im Zusammenhang mit dem Livestream gut passen und insgesamt eine Akzeptanz gefunden haben, die über unsere Gemeinde hinausging.

Bei den vielen zuvor genannten aufeinanderfolgenden Veränderungen war es vielleicht auch meine Hauptaufgabe, hier so etwas wie ein Ruhepol zu sein.

Danke Jörg. Wir hoffen, dass du immer gerne an deine Münchner Zeit zurückdenkst. Wir wünschen dir und deiner Familie eine segensreiche Zeit in deiner künftigen Dienstzuweisung. Wir werden euch am 18. Mai beim Gottesdienst gebührend verabschieden.

Kirche nahbar und erlebbar – Gemeindegründung in Rosenheim

Vor dreieinhalb Jahren begann die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) das Abenteuer einer Gemeindegründung in Rosenheim. Heute wächst die junge Gemeinde weiter – nach außen wie nach innen. Mit inzwischen 9 Teams, rund 80 Erwachsenen und 30 Kindern, lebendigen Gottesdiensten und vielfältigen Gruppen erleben wir, wie Kirche nahbar und erlebbar wird.



Unser Herz schlägt für eine Kultur der Ermutigung, der Einheit und der Erneuerung – wir wollen uns immer wieder von Gott anrühren lassen. Dabei leitet uns der Gedanke, kirchliche Struktur und Tradition neu zu beleben und Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit hoffnungsvoll zu begegnen. Unsere Basis ist die biblische Theologie der EmK, die durch Tiefe und Weite Menschen zu mündigen Christen reifen und Freiheit in Christus erfahren lässt.

Unsere Gemeinde ist ein Ort der Begegnung - nicht nur in festen Räumen, sondern auch unter freiem Himmel. Gottesdienste am See, Outdoor-Abendmahl und Naturerlebnisse gehören für uns dazu. Kirche darf dort stattfinden, wo die Menschen sind!



Gemeinde darf auch ein Ort sein, an dem unterschiedliche Lebenslinien ihren Platz haben. Wir wollen uns ernsthaft für unser Gegenüber interessieren, miteinander ringen und am Ende feststellen, dass uns dieser Prozess über unseren eigenen Horizont hinaus sehen lässt.

Wir sind Gott dankbar für das, was im bayerischen Alpenvorland entstanden ist, und wollen ihm weiterhin vertrauen, dass er unsere Gemeindegarbeit führt und leitet.

Lea Schmidt, mit Deborah und Simon Kurfess



150 Jahre Evangelisch-methodistische Kirche in Augsburg. Das Jubiläum startet mit einem Aktionstag

1875 kam der erste Methodist nach Augsburg. Der Prediger Ludwig Laepple schrieb in die Gemeindechronik: „Von der Konferenz im Jahre 1875 von Ulm nach Augsburg bestimmt, übersiedelte ich dorthin am 5. Oktober desselben Jahres. Völlig unbekannt in dieser Stadt, ohne einen Freund, auch ohne Versammlungslokal, brachte ich das erste Vierteljahr damit zu, durch Hausbesuche Eingang für unsere Sache zu finden.“

Dieses Jubiläum feiert der Augsburger Bezirk gemeinsam mit der koreanisch-methodistischen Gemeinde in einem Jubiläumsgottesdienst mit Altbischof Walter Klaiber am 19. Oktober um 15 Uhr. Das Jahr über gibt es weitere Jubiläumsveranstaltungen. Die erste ist ein Wochenende für Kinder in der Evangelisch-methodistischen Christuskirche, Lauterlech 49.

Am Samstag, dem 10. Mai findet von 10 bis 16 Uhr ein Aktionstag statt mit GraviTrax, der Magnetkugelbahn von Ravensburger, unter Leitung von Carina Kirschmer vom Kinder- und Jugendwerk unserer Kirche. Das Mindestalter ist 7 Jahre. Mit dem GraviTrax-Kugelbahnsystem werden verschiedene außergewöhnliche Kugelbahnen gebaut und mit unzähligen Erweiterungen vergrößert. Dabei kommt der Bauspaß nicht zu kurz. Zwischendurch machen sich die Teilnehmer Gedanken, welche Kräfte im eigenen Leben eine Richtung vorgeben.

Anmeldung: bis zum 5. Mai über den QR-Code.

Kosten: 5 Euro pro Kind.

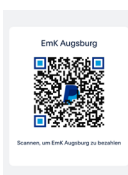
Informationen gibt es bei Pastor Daniel Schopf.

augsburg@emk.de Telefon: 0821 30154

Am Sonntag, dem 11. Mai findet um 10 Uhr ein Familiengottesdienst mit Carina Kirschmer statt zum Thema „Was gibt mir Kraft?“.



INTERACTIVE TEAM MISSION
AKTIONSTAG
mit GraviTrax® von Ravensburger



PeaceChurch

Vom Winter in den Frühling – Leben und Begegnung in der Peace Church

Begegnung auf dem Parkplatz | Bei uns in der Peace Church hat das Jahr mit viel Schwung begonnen – zwischen Kaffeebegegnungen, Gottesdiensten, Pizza am Montag und einem kräftigen Frühlingsputz.

Ganz vorne mit dabei: „Coffee & More“ – unser wöchentliches Begegnungsangebot jeden Montag von 13 bis 16 Uhr, parallel zur Lebensmittelausgabe der Münchner Tafel auf dem Parkplatz der Philippuskirche. Menschen, die zur Tafel kommen, sind eingeladen zu Kaffee, Tee oder Samowar-Spezial, dazu Gebäck, Pizza und vor allem: offene Ohren und gute Gespräche. Je nach Wetterlage besuchen uns 50 bis 120 Personen, meist 70 bis 80. Ein unkomplizierter, lebendiger Ort der Nächstenliebe – mitten im Alltag in Obergiesing.

Gottesdienste im Wandel | Auch in unseren Gottesdiensten ist Bewegung spürbar: Immer wieder kommen neue Menschen dazu, finden ihren Weg in die Peace Church – manchmal zufällig, manchmal bewusst auf der Suche nach einem Ort für ihren Glauben. Es ist schön zu erleben, wie manche Gesichter vertraut werden, wie Beziehungen wachsen und Gemeinde sich Woche für Woche weiterentwickelt. Seit einigen Wochen werden die Prayers of the People von Gemeindemitgliedern auch in ihren Mutter- oder Herzenssprachen gesprochen. So wird die Vielfalt der Peace Church hörbar – und das gemeinsame Gebet spürbar verbindend.

Gemeinsam entrümpelt | Anfang Februar haben wir einen gemeinsamen Putz- und Entrümpelungstag von Philippus und Peace Church auf die Beine gestellt – ein gelungener Tag der Zusammenarbeit zweier Gemeinden unter einem Dach. Gemeinsam wurden Keller aufgeräumt, Regale sortiert, Räume geputzt und die Küche neu organisiert. Dabei wurde so beherzt aussortiert, dass wir zwischendurch schmunzeln mussten, ob nicht ein bisschen zu viel altes Geschirr verschwunden ist. Am Ende blieb ein echtes Gefühl von Aufbruch – in den Räumen wie im Miteinander.

Ein Abend der Verbundenheit | Ein besonderer geistlicher Moment war der Weltgebetstag am 7. März, gestaltet mit der Liturgie von den Cook-Inseln – offen für alle englischsprachigen Gemeinden in München. Die Botschaft „I Made You Wonderful“ wurde in Gebeten, Liedern und Texten spürbar. Ein Abend, der Mut gemacht hat und gezeigt hat, wie kraftvoll internationale ökumenische Gemeinschaft sein kann.

Premiere in Bad Windsheim | Und jetzt? Jetzt geht's mit großen Schritten auf das KU-Camp zu – ein echtes Highlight im Jahr. Zum ersten Mal nehmen die Friedenskirche und die Peace Church gemeinsam mit ihren Konfis an diesem Camp teil, das Jugendliche und Teams aus Gemeinden zwischen Stuttgart und München zusammenbringt. Ab Ostermontag verbringen wir fünf Tage mit rund 60 Teilnehmenden in Bad Windsheim. Es wird lebendig, geistlich, herausfordernd – und sicher ein unvergessliches Erlebnis.

Mit einer frischen Brise Frühling, viel Vorfriede und herzlichen Grüßen aus der Peace Church,

Alexander von Wascinski

Distriktsversammlung - neue Strukturen



Verabschiedung des Fußballfans Markus Jung. Auf dem Ball haben alle Kolleg:innen unterschrieben.

Der Nürnberger Distrikt ist bald Geschichte. Mitte März tagte die Distriktsversammlung zum letzten Mal. Im Zuge des Veränderungsprozesses der Süddeutschen Jährlichen Konferenz (SJK) stimmte die Zentralkonferenz (ZK) im Februar dem Antrag auf nunmehr 2 Distrikte mit je zwei Superintendent:innen zu. Der Nürnberger Distrikt gehört nun zum Distrikt Süd-Ost, der ab der SJK im Juni von dem designierten Superintendenten Matthias Kapp und Superintendentin Dorothea Lorenz geleitet wird. An der Distriktsversammlung wurde der Nürnberger Distrikt „verabschiedet“ und dem scheidenden Superintendenten Markus Jung gedankt.

Anke Neuenfeldt

Region

Der nächste Regionalrat am 5. April beschäftigt sich mit neuen Gremienstrukturen in den Gemeinden, wenn der Großbezirk gebildet wurde, denn dann gibt es auch neue Strukturen und Gremien auf Ebene des Großbezirks. Doppelstrukturen sollen vermieden werden.

In der ersten vollen Maiwoche findet in der Region EmK-Südbayern auf jedem Bezirk die Bezirkskonferenz statt. Jeder Bezirkskonferenz wird der gleiche Antrag zur Bildung eines Großbezirks EmK-Südbayern ab Frühjahr 2026 vorliegen. Die Sitzungen der Bezirkskonferenzen sind öffentlich. Herzliche Einladung zur **Bezirkskonferenz am Freitag, 9. Mai um 18.30 Uhr** in der Friedenskirche!

Anke Neuenfeldt

Außerordentliche Süddeutsche Jährliche Konferenz

Das Thema der außerordentlichen Süddeutschen Konferenz am 22. März in Herrenberg war die künftige Priorisierung der Arbeit im Bereich der kirchlichen Arbeit, der Verwaltung und der Werke (Kinder- und Jugendwerk, Bildungswerk, Radio m, Gemeindegründung etc.). Eine Arbeitsgruppe hatte in den Monaten davor intensiv gearbeitet. Sie hatte zuerst festgestellt, welche Bereiche unverzichtbar für die Arbeit der Kirche als Institution und welche unverzichtbar für die Gemeinden vor Ort sind. Anschließend wurden anhand von bestimmten Kriterien 6 Modelle erarbeitet, die unterschiedliche Schwerpunkte hatten. Alle enthielten die gleiche notwendige Einsparungssumme. Das Modell, für das die SJK sich entschieden hat, wird nun konkreter ausgearbeitet und an der ordentlichen SJK Ende Juni vorgestellt.

Anke Neuenfeldt

Zentralkonferenz

„Schaut hin! Ich schaffe Neues“ war die Überschrift zur Zentralkonferenz (ZK) Deutschland, die sich in Würzburg vom 12.-16. Februar 2025 zu ihrer Tagung traf. Gleich zu Beginn wurde ein neuer Bischof gewählt, da Bischof Harald Rückert in den Ruhestand tritt. Superintendent Werner Philipp aus der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz wurde zum Nachfolger gewählt. Sowohl in seiner Rede vor der Wahl, als auch bei der Predigt am Sonntag stellte Werner Philipp die Hoffnung in den Mittelpunkt, dass Gott Neues sprießen lässt. Überall, aber auch in unserer Kirche, will Gott immer wieder Neues schaffen.

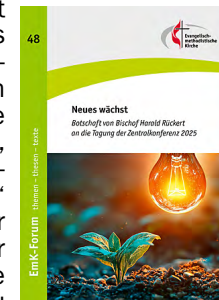
Bischof Harald Rückerts Bischofsbotschaft heißt „Neues wächst“. Dabei hält er Rückschau auf die 8 Jahre seines Dienstes. „Eine Phase, in der wir ständig im Krisenmodus waren.“ Nachdem vieles bewältigt sei, gebe es jetzt „eine Zeit, in der es mehr Raum geben wird, inhaltliche Akzente zu setzen: theologische, geistliche und programmatische.“ Auf den Jährlichen Konferenzen hat er immer wieder diesen Satz gesagt: „Wir begeben uns mit einem Bild von Kirche auf den Weg, das Lust macht, dabei zu sein.“ Es wird sich in Zukunft weiter viel verändern, aber das sei auch eine Gelegenheit, Kirche neu zu denken.

Das Kinder- und Jugendwerk (KJW) hat ein neues Schutzkonzept für die deutschlandweite EmK erarbeitet. Dieses wurde vom Leiter des KJW, Pastor Klaus Schmiegel und Karin Toth, Referentin im KJW-Süd, vorgestellt. Dieses Schutzkonzept soll Menschen jeden Alters, die sich in der Obhut von Gemeinden der EmK befinden, vor Missbrauch und Gewalt bewahren. Das vorgelegte Rahmenschutzkonzept wurde mit sofortiger Wirkung von der ZK in Kraft gesetzt. Die vorgelegte deutsche Übersetzung der von der Generalkonferenz verabschiedeten Neufassung der Sozialen Grundsätze wurde intensiv diskutiert. Sie wird in Bälde veröffentlicht.

Am Samstagabend wurde Bischof Harald Rückert und seiner Frau Silvia Rückert mit einem Festabend aufs herzlichste gedankt. Am Sonntag endete die Zentralkonferenz mit der Entlastung und Segnung von Bischof Rückert und der Einführung und Segnung von Bischof Philipp.

Mehr Informationen auf: www.emk.de

Anke Neuenfeldt



Gottesdienste

München 10:00 Uhr	Sonntagsschule, Eine-Welt-Verkauf und Kirchenkaffee
Otterfing 10:00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstags 15:15 Uhr	Seniorenzentrum, Martha-Maria
19:00 Uhr	Krankenhaus, Martha-Maria München-Solln

Monatlich in München (M)

Kirchlicher Unterricht
Seniorenkreis, -bibelkreis,
Hauskreise

Monatlich in Otterfing (O)

Landtreff
Ökumenischer Gesprächskreis
Sternenkindcafé (derzeit aus-
gesetzt)

Besondere Termine

- 09.05. 18:30 Bezirkskonferenz, M
- 25.05. 10:00 Ehrenamtssonntag, M
- 06.-09.06. Gemeindefreizeit, Paulinghof/Tirol
- 25.-28.06. Süddeutsche Jährliche Konferenz
- 29.06. Konferenzgemeindetag, Fellbach
- 06.07. 11:00 Gottesdienst im Rosengarten, M
- 20.07. 10:00 Kultursonntag, M
- 27.07. 11:00 Sommerfest, O
- 28.08. 11:00 Berggottesdienst



Titelbild, Bild Seite 3, Quelle: Pixabay



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de



IMPRESSUM

Pastorin Anke Neuenfeldt, Telefon +49 89 26026699, Mobil: +49 171 8153523
E-Mail: anke.neuenfeldt@emk.de

Pastorin Madelaine Strassburg, Telefon: +49 8024 998204 Mobil: +49 176 84894829
E-Mail: maelaine.strassburg@emk.de

Friedenskirche, Frauenlobstraße 5, 80337 München, www.friedenskirche-muenchen.de

Landgemeinde Otterfing, Kölblweg 6, 83624 Otterfing, E-Mail: otterfing@emk.de

Website: www.friedenskirche-muenchen.de

BANKVERBINDUNG: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE52 7025 0150 0000 1064 92, BIC: BYLADEM1KMS

REDAKTION: Anke Neuenfeldt (an), Madelaine Strassburg (ms), Gunnar Striewski (gs)

Günter und Irme Frick (gf, if), Steffen Schuster (Layout)

Bilder: privat; Papier: **gedruckt auf 100% Recycling Papier**